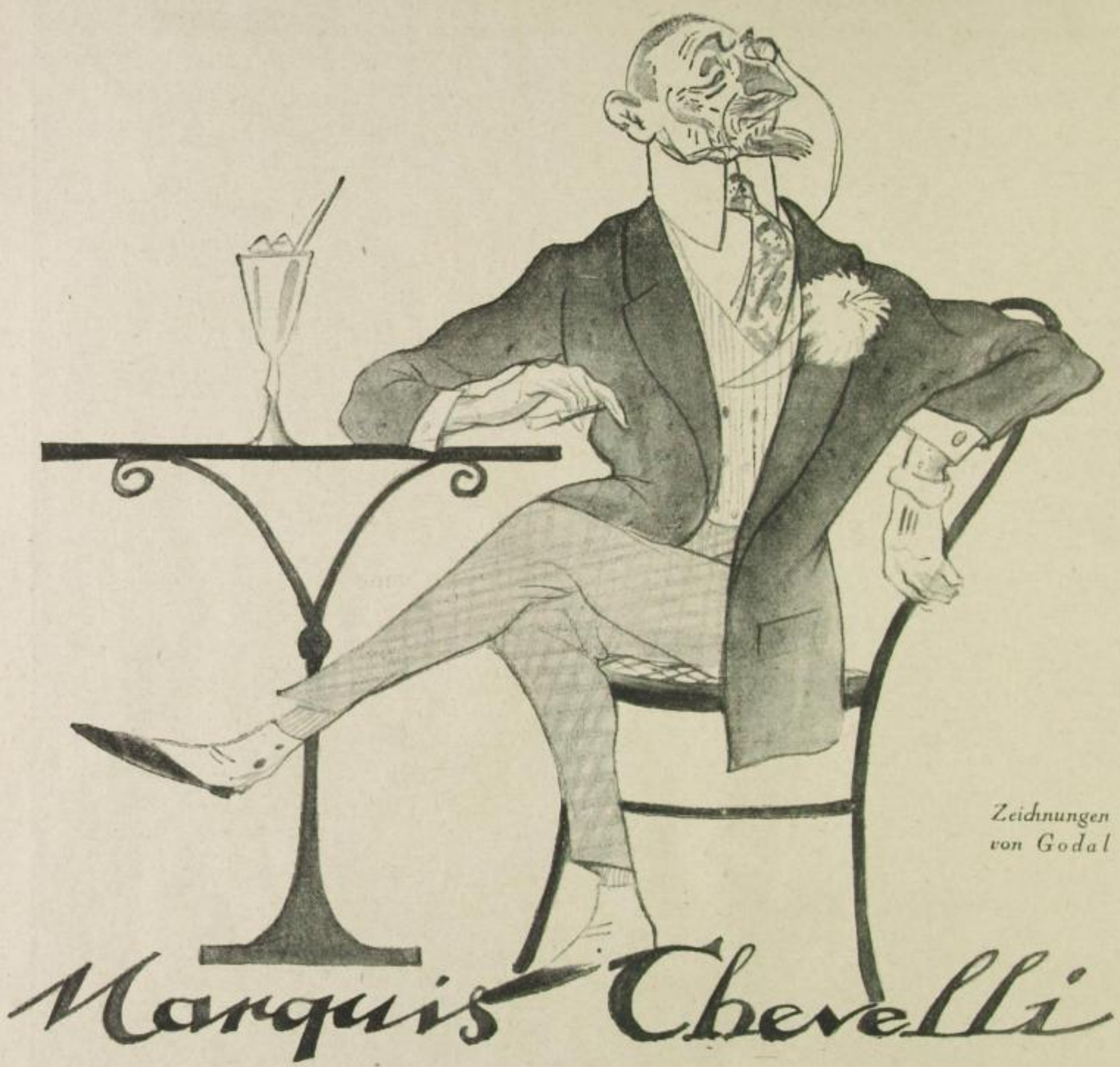

Zeichnungen von Godal

Marquis Chevelli

Von Henning Berger

Zum erstenmal sah ich Chevelli im alten Café Woßlick. Er saß ganz hinten in der Ecke neben der Treppe, die zum Billardzimmer führt, dem kleinen ungarischen Streichorchester gegenüber. Irgend jemand stellte mich vor, und er fing sogleich an: „Ah," — er wiederholte meinen Namen — „also Stockholmer oder Gotenburger. Wohl verwandt mit Justizrat — von Stockholm. Na, wie finden Sie es hier? Triste Stadt, was? Gräßlich — ganz abscheulich, wahrhaftig, Sie verstehen, — und ich hier — ich! Ich besaß Millionen!"

Ich sah mir den Mann an. Er sah aus wie ein Fünfziger; in der Tat war er kaum vierzig. Eine Art Mephisto: der spitze Schnurrbart und der gleichfalls spitze Knebelbart ergraut, das kurzgeschnittene Haar noch schwarz, die Züge verlebt, der Blick trübe: das Bild eines eleganten Wüstlings. Seine Kleidung war

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id35821643X-19240900/100 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT